

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 11

Artikel: Der "Nebi" agitiert mit! : werden Sie Kulturschaffende!
Autor: Girardet, Giorgio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

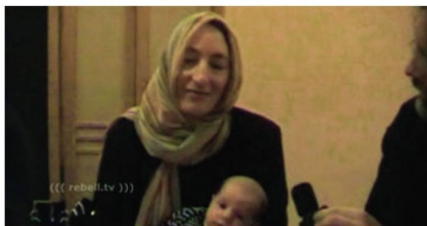
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die 800 Kulturschaffende sind besorgt und wünschen, dass das Parlament Professor **GEORG KREIS** – von Couchepin zum Präsidenten der Eidgenössischen Antirassismus-Kommission gemacht – in seiner segensreichen Tätigkeit als helvetischer Zensor und furchtloser Kämpfer gegen Populisten, Rassisten und Nationalkonservative weiterhin uneingeschränkt schalten und walten lässt. Angesichts der Namen und Berufe der mitunterzeichnenden Kulturschaffenden sind wir geneigt, die Sorgen zu teilen und fordern die Leserschaft auf, dem Appell zu folgen.

«Der soziale und kulturelle Zusammenhalt der Schweiz ist zunehmend bedroht»: Diese Sorge teilen wir, zumal der im Ausland lebende, geständige marxistische Brandstifter und «Kulturschaffende» **DANIEL DE ROULET** mit seinem Werk «Nach der Schweiz» – von Pro Helvetia finanziert – uns den Weg in die «Ex-Schweiz», nach «Posthelvetien» weisen will. Einer der Petitionäre sieht sich offensichtlich gar schon als Monarch, obwohl er als Pädagoge des republikanischen Kulturkantons angestellt ist: **BRUNO SCHLATTER**, Autor/Künstler/Lehrer/König, Aarau. Wir verstehen, dass solche Kulturschaffende das Vertrauen in die demokratischen Institutionen und den gesunden Menschenverstand des Steuerzahlers verlieren und darum ultimativ von allen Parlamentariern fordern, sich «auch gegenüber der Öffentlichkeit klar gegen fremdenfeindliche und rassistische Vorstösse zu stellen und sich zur Tätigkeit der Antirassismuskommission zu bekennen.»

Bekennen? Wo doch selbst die Schweizer Reformierten seit 1868 die demokratische Bekenntnis- und Gewissensfreiheit kennen. Doch Georg Kreis und seine Expertenkommission erfüllen in der Schweiz scheinbar eine unverzichtbare Funktion «mit ihrer Arbeit im Bereich der Sensibilisierung und Prävention, mit Beratung und wissenschaftlicher Tätigkeit.» Und weiter: «Sie ist keine Justizbehörde und kein Zensurorgan, doch trägt sie durch Massnahmen, Vorschläge und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit zum sozialen und kulturellen Frieden in unserer zunehmend partikularisierten Gesellschaft bei.»

Nur diese Gralshüter der säkularen Gutmenschen-Religion, die – wie auch diese schamlose Satire zeigt – immer wieder Anfeindun-



Gehört zum Kreis besorgter Kreis-Freunde:

Das fünffache Elter Ruth Schweikert,

hier im befreiten Teheran beim Inter-

view mit dem Kultursender «rebell.tv».

gen und Verunglimpfungen ausgesetzt» sind, können den 29 Prozent irregeleiteten SVP-Wählern akademisch korrekt erklären, dass auch eine **DENISE WEBER**, Sozialtherapeutin und Sozialkünstlerin, Bern, eine Kulturschaffende ist – im Gegensatz zu den SVP- und Folklore-Deppen, die abends turnen, jodeln oder treicheln.

«Kulturschaffend» ist ein sehr komplexer Begriff, der von **KATHARINA STRASSER**, Kassenleiterin/Administration, Winterthur, über **RETO STADLER**, Theater-Student, Bern, und **ELISABETH BHEND OEHRLI**, Hausfrau, Spreitenbach, bis – aufgepasst, den müssen Sie sich merken – **HENRY BOTH**, Jus-Student, Zürich, alles in sich schliesst, was kein «Modernisierungsverlierer» ist.

Fazit: Wenn Sie diesem Text bis hierher gefolgt sind und «den Blocher blöd» finden, sind Sie selbstverständlich auch ein «Kulturschaffender» und aufgefordert, sich mit Ihrem Namen, Kulturfunktion (Beruf) und Wohnsitz (am besten zeigen Sie Ihre Weltoffenheit mit Doppelwohnsitz an wie Seldwyla-New York oder Gällen-Dubai) einzutragen, um Ihre akute Sorge um das soziale und kulturelle Klima in der Eidgenossenschaft anno 2010 für die Nachgeborenen zu dokumentieren. Reihen Sie sich ein! Stellen Sie das Denken ein! Die geübten Veteranen der Ex-«Gruppe Olten» haben schon unterschrieben: **PETER BICHSEL**, **FRANZ HOHLER**, **MARKUS WERNER**. Auch **PETER STAMM**, «Nebelspalter»-Autor in den 1990ern und **RUTH SCHWEIKERT**, verlagslose Autorin und staatlich besoldete Literaturdozentin oder Rapper GREIS sind dabei. **NIKLAUS MEIENBERG** und **MAX FRISCH** schämen sich im Grab, beim Appell zu fehlen.

Farblose Karrieristen haben bislang gekniffen: **PETER VON MATT**, **EMIL STEINBERGER**, **LORENZ KEISER**, **JOACHIM RITTMAYER**, **MARTIN SUTER**, **ALEX CAPUS**, **CHARLES LEWINSKY**, **ADOLF MUSCHG**, **DIMITRI**, **THOMAS HÜRLIMANN**, **HEINZ SPÖRLI**, **THOMAS HIRSCHHORN**, **PIPPLOTTI RIST**, **CHRISTOPH MARTHALER**, **KURT IMHOF**, **BEAT KAPPELER**, **RUDOLF STRAHM**, **ROGER DE WECK**, nicht einmal **ROGER SCHAWINSKI**. Ebenso die Rechtsgelehrten – nicht mal Professor **DANIEL JOSITSCH**, Justizias Rampensau, hat unterzeichnet.

Bürger, lasst das Grinsen sein, reiht euch ein! **REGULA STÄMPFLI**, Politologin/Dozentin/Autorin, Brüssel, (NZZ: «Die Nervensäge aus Brüssel») und der alemannische Rundumexperte **KLAUS J. STÖHLKER**, Schriftsteller/Publizist/PR-Berater, Zollikon, ergriffen auch die Gelegenheit, sich als Kulturschaffende zu bekennen. Darum lasst die Arbeit ruhen! Reiht euch ein! Im Internet unter <http://appel.lemmata.ch/> oder handschriftlich bei einem Römer im rauchfreien Gasthaus Kreuz in Solothurn.

*Auf einen durchgängig geschlechterneutralen Gebrauch des Lexems «KulturschaffendeR» haben Redaktion und Lektorat in ihrer anachronistischen Borniertheit verzichtet, sie schieben aber wie üblich «bessere Lesbarkeit und Verständlichkeit» als fadenscheiniges Hauptargument vor.